

Karfreitag | 10. April | 10 Uhr

Schön, dass Sie einen Hausgottesdienst feiern wollen – alleine bei Ihnen zuhause und doch verbunden mit Gott und vielen Menschen.

Zur Feier dieses Gottesdienstes müssen Sie nichts weiter tun, als die *grauen und kursiv gedruckten* Hinweise zu befolgen und die in »Anführungszeichen« gesetzten Passagen laut zu lesen bzw. zu beten.

Sie können sich mit dem Lesen abwechseln, wenn Sie zusammen mit anderen in Ihrer Hausgemeinschaft den Gottesdienst feiern.

Außerdem bekommen Sie Liedvorschläge.

Wenn Sie ein mit dem Internet verbundenes Smartphone oder Tablet zur Hand haben, können Sie sich die Lieder auch vorspielen lassen. Dazu nutzen Sie bitte den abgedruckten ‚QR-Code‘ neben den Liedvorschlägen (technische Hilfe leisten sicherlich auch versierte Kinder und Enkelkinder).

*Bitte achten Sie darauf, dass die Vorder- und Rückseiten bedruckt sind. Danke.*

### **Glockengeläut**

*Öffnen Sie doch ein Fenster. Vielleicht können Sie die Glocken Ihrer Kirche – vor oder nach 10 Uhr – läuten hören.*

*Zünden Sie eine Kerze an.*

*Stille - Wir lesen das biblische Leitwort zum Karfreitag:*

### **Votum**

»Gott und Vater, ich bin hier (wir sind hier) – allein und doch durch deinen Geist verbunden mit dir und meinen (unseren) Mitmenschen. Und so feiere ich (so feiern wir) in deinem Namen Gottesdienst an Karfreitag.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.«

### **Gebet**

»Herr Jesus Christus, in deinem Leiden, in deinem Sterben am Kreuz bist du an

meine/unsere Stelle getreten. Schuld, Versagen, Sterben und Tod lasten nicht für immer und ewig auf mir/uns. Du gibst dein Leben, damit wir Menschen Leben finden. Schenke mir, dass ich im Vertrauen dankbar annehme, was du für mich am Kreuz getan hast. Lass mich befreit und getröstet leben, - dir dienen und dich loben. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.«

*Stille*

### **Lesung aus Psalm 22**

»Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe. Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus. Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk. Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: »Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.« Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. Gewaltige Stiere haben mich umgeben, mächtige Büffel haben mich umringt. Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, / alle meine Gebeine haben sich zertrennt; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, / und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub. Denn Hunde haben mich umgeben, / und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie aber schauen zu und weiden sich an mir. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand. Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu helfen! «

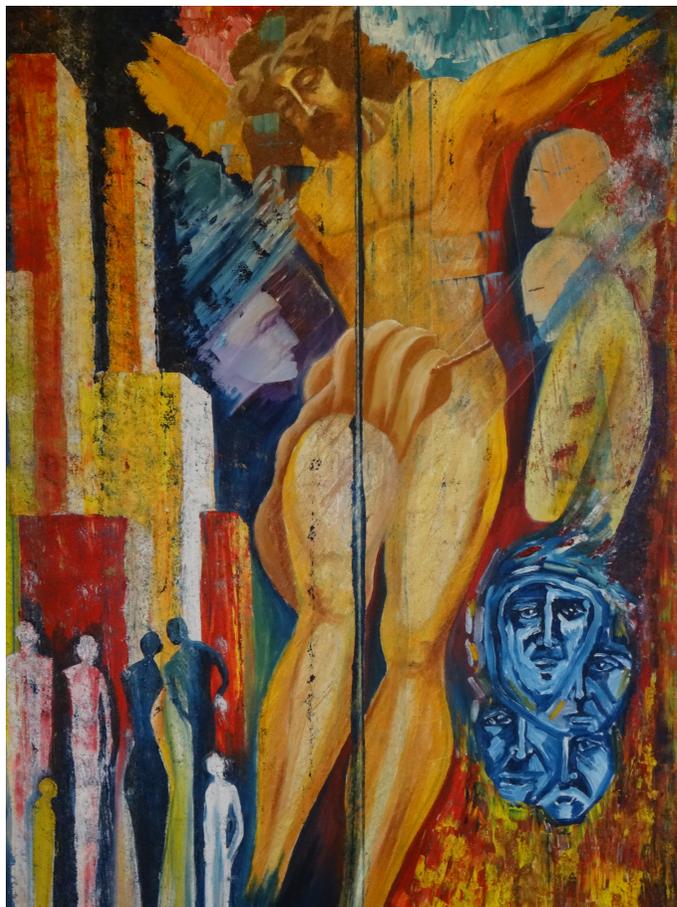
**Liedvorschlag** Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld (Evang.)

## Schriftlesung und Predigttext zu Karfreitag 2020 aus 1. Kor. 5, 19-21

»Paulus, der Apostel schreibt:

**19 Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. 20 So sind wir nun**

**Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! 21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**



## Lesepredigt

In der Kirche vom Leiselheim hängen seit Ostern 2005 zehn Bildtafeln des inzwischen verstorbenen Jechtinger Künstlers „Alberto“. Der Bilderzyklus heißt „Leiselheimer Lebensweg“ und kreist thematisch um Jesus am Kreuz.

Eines dieser Bilder sehen Sie hier. Schauen Sie es einmal an. Was sehen Sie? Was fällt Ihnen auf?

Bei meiner ersten Begegnung mit diesem Bild fiel mir zuerst der Riss auf, der von oben nach unten mitten durch das Bild geht. Auf den ersten Blick könnte man meinen, das Bild wäre aus zwei Tafeln zusammengesetzt. Aber nein, der Riss ist gemalt! Längs durch den Gekreuzigten geht er. Was hat der Maler Alberto sich dabei wohl gedacht?

Alberto schreibt zu diesem Bild nur kurz: „Nach Christi Worten: Ich bin der Eckstein, an mir werden sich die Geister scheiden“.

Ja – an Jesus dem Gekreuzigten, da scheiden sich die Geister, heute wie damals vor knapp 2000 Jahren. Die einen riefen: „Hinweg mit ihm! Kreuzigt Ihn!“ Andere waren tief traurig und dachten: „Da wird ein Unschuldiger hingerichtet. Warum lässt Gott das zu?“ Die einen waren voller Schadenfreude: „Anderen hat er geholfen, jetzt helfe er sich selbst ...“ Andere waren verzweifelt angesichts Jesu Sterben.

Es ging ein Riss durch die Menschen, die Jesu Kreuzigung damals erlebten. Und Jesus selbst verspürte wohl einen noch viel größeren Riss am Kreuz in sich selbst als er rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Am Kreuz auf Golgatha, da öffnet sich ein Riss, spürbar, sehbar für

die Augen des Herzens. Und Jesu hängt da mitten im Riss. Zwischen Himmel und Erde hängt der Gekreuzigte, und der Riss geht mitten hindurch.

Ich denke hier an den Riss der Entfremdung, der mitten zwischen uns und Gott, mitten auch zwischen uns Menschen selbst und sogar mitten durch die Schöpfung läuft. Sein wollen, wie Gott. Gutes und Böses kennen. Der tiefe Riss, von dem die ersten Seiten der Bibel uns berichten, er ist bis heute spürbar. Wenn der Löwe die Gazelle reißt, oder der Wolf das Reh, - wenn ein Mensch dem anderen zu Wolf oder Schlange wird, - wenn wir Menschen Gott spielen wollen und letztlich nur Tod und Hölle herauskommt, - da sehen, da spüren wir den alten, tiefen, garstigen Riss. Die Bibel nennt diesen Riss „Sünde“. Und kein Mensch kann ihn zusammenflicken, gar aus der Welt schaffen.

Ich denke an den Riss, der Krankheit, Leid, Sterben und Tod heißt. Gerade jetzt, in der Zeit der Coronapandemie erleben wir diesen Riss hautnah. Wir bleiben zuhause. Versuchen uns und andere zu schützen. Das ist gut so. Doch letztlich ist gegen den Riss der Krankheit und des Todes kein Kraut gewachsen. Früher oder später wird er jedes Leben zerreißen, auch meines.

Der Gekreuzigte auf unserem Bild hängt da, und der Riss geht mitten über ihn. - Eine tiefe Wahrheit hat hier der Künstler in sein Bild „eingemalt“. Einer ist in den Riss der Welt hinein getreten. Einer hat den Riss auf sich genommen. Einer hat wieder zusammen gebracht, was zerrissen war und hat Heil und Heilung gebracht: Jesus, der Gekreuzigte.

In Ihm hat Gott selbst Versöhnung neu geschenkt. Der Riss hat seine Zerstörungskraft verloren. ***Denn Gott war in Christus und***

***versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.*** So schreibt es Paulus den Christen ins Stammbuch. Und weil er es so erfahren hat, schreibt er weiter: ***So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!***

Es ist an uns heute, diese alte Bitte wieder neu zu hören und zu beantworten. - Wie fällt meine Antwort hier aus?

Schauen wir vielleicht nochmal das Bild oben an und denken ein wenig nach (Stille)

Albertos Bild zeigt hier verschiedene Möglichkeiten der Antwort. An Jesus scheiden sich bis heute die Geister und unterschiedliche Antworten sind möglich, klar.

Die Menschengruppe unter den Hochhäusern etwa ist mit sich beschäftigt. Den großen Riss und den Gekreuzigten nehmen sie gar nicht wahr. So können sie keine Antwort geben. Und keine Antwort ist auch eine Antwort.

Die vier Gesichter in Blau, die schauen aus dem Bild heraus und können den Kreuzigten auch nicht sehen. Die beiden Gestalten über ihnen haben ihre Augen geschlossen. Schlafen sie oder wollen sie einfach nicht hinsehen? Wie, was sollen Sie so antworten?

Dem Gekreuzigten gegenüber sind aber auch zwei schemenhafte Gesichter zu sehen. Die sehen mit offenen Augen hin. Sie sehen Jesus, den Gekreuzigten und den Riss. Sie sind interessiert und wach.

Genau so möchte auch ich - nicht nur heute an Karfreitag - sondern immer wieder hinschauen und sehen: Jesus den

Gekreuzigten, der den Riss von Schuld und Tod erleidet und trägt.  
Das tut er auch für mich!

Das Wort von der Versöhnung mit Gott gilt, auch wenn wir den Riss noch spüren. In Jesus am Kreuz hat ER den Riss geheilt und wird ihn heilen in Ewigkeit. **Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

So möchte ich antworten: Danke für dein Wort der Versöhnung und Heilung, das ich heute höre. Danke dass Du o Gott in Jesu am Kreuz den Riss von Schuld und Tod geheilt hast. Danke, dass genau das auch mir hier und heute gilt. Amen.«

**Liedvorschlag** Nun nun gehören unsre Herzen (Ev. Gesangbuch Nr. 93,1-4)

### **Fürbitten**

»Herr Jesus Christus, du bist in den Riss von Sünde und Tod getreten. Wir danken dir dafür, dass du am Kreuz getragen und geduldet hast, was uns und deine Schöpfung auseinander reißt. So bitten wir dich voller Vertrauen:

Tritt immer wieder neu ein in unsere Zerrissenheit mit deiner Liebe und deiner Hilfe. Erbarme dich über die Menschen, die erkrankt sind. Ob Coronavirus oder andere Leiden, - sei Du nahe und schenke Heilung. *Stille*

Sei bei allen, die in dieser besonderen Situation sich mit ihren Kräften und Begabungen einsetzen, um die Epidemie zu bekämpfen. Schenke ihnen allen Kraft, Weisheit, Mut und Durchhaltevermögen. *Stille*

Sei nahe allen, die nun über die Feiertage besonders an ihrer Einsamkeit leiden. Segne sie und schenke uns allen sensible Sinne

für die vielen Risse in unserer Mitte. Lass uns gegenseitig zum Segen hier werden, so wie Du der Segen für uns alle bist.  
In der Stille sagen wir dir, was uns persönlich auf dem Herz liegt.

### *Stille*

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.«

### **„Zwischen Himmel und Erde ist ein Riss“**

**- Ein Lied zum Zuhören** (den Hinweis zu diesem Lied verdanke ich meiner Frau Iris – Vielen Dank an dieser Stelle!)

*Dieser QR-Code führt Sie zu dem Lied*

*„Zwischen Himmel und Erde ist ein Riss“  
(Text und Melodie Albert Frey)*



### **Segen**

*Öffnen Sie die Hände.*

»Herr, segne und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns  
und schenke uns deinen Frieden.

Amen.«

*Kerze auspusten.*

*Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit nach dem Gottesdienst.*

*Vielleicht ist jetzt gerade eine gute Gelegenheit, weiter über das nachzudenken oder zu sprechen, was Sie bewegt.*

Gott behüte Sie!  
Bis zum nächsten  
Hausgottesdienst!



Es grüßt Sie herzlich -  
aus der Evangelischen Kirchengemeinde  
Ihr Peter Boos, Pfr.